

Kunst in Konsumräumen

In Denzlingen wurde gestern das inspirierende Kunstprojekt **LEERGUT** eröffnet

Des einen Freud, des andern Leid. Als der Denzlinger Kulturkreis vor eineinhalb Jahren leer stehende Läden für sein Projekt „Leergut“ suchte, standen noch zahlreiche zur Verfügung. Bei der Ausstellung, die gestern eröffnete, waren es noch zwei. In ihnen sind bis Monatsende höchst inspirierende Arbeiten unterschiedlicher Ausdrucksformen zu sehen.

MARKUS ZIMMERMANN

Begehrbar ist der Leerraum des ehemaligen Schlecker-Marktes an der Hauptstraße. Ein Ladengeschäft, das mittlerweile der Gemeinde gehört und viel Platz bietet für diverse Arbeiten, zwischen denen sich zur Vernissage die Kunstfreunde drängeln. Der Raum wird wieder belebt, den Künstlern ist gelungen, was Katja Weeke einführend betont: „Der negativ wahrgenommene Leerstand wird positiv konnotiert in Leergut umgewandelt“, so die Kunsthistorikerin.

Leerstände – allüberall die gleichen gesichtslosen Einkaufsmöbeln in den Innenstädten und das anonyme Shoppen per Klick im Internet, ohne die störende Kommunikation mit Verkäufern. „Diese Entwicklung ist vielleicht nicht aufzuhalten, aber wir sollten sie uns bewusst machen“, so Weeke. Genau dies haben sich die Künstler, die sich an dem Projekt beteiligen, zur Aufgabe gemacht. Antworten haben sie dabei keine gefunden, vielmehr stellen sie Fragen, halten den Spiegel vor und bieten eine Plattform für den Diskurs.

„Lichtsammlerin“ Brigitte Liebel stellt mit ihren ins leere Schaufenster gehängten Licht-



Kunst aus dem Bauchladen: Barbara Nies (links) gestern mit Besuchern der Vernissage.

FOTO: MZD

boxen, einfachsten Lochkameran aus ausrangierten Materialien, die Verbindung von Straßen- und Leerraum her. Drinnen dann wirft sie mittels Lichtbildschau einen anmutigen und zugleich die Zersplitterung thematisierenden Blick auf ein Fachmarktzentrum.

FAKTEN

DAS „LEERGUT“-PROJEKT

ist nicht nur Ausstellung, sondern lädt zum aktiven Mitwirken ein. Dreimal bieten Birgit und Ilse Reichinger eine Schreibwerkstatt an, Dirk Schindelbeck lädt zur Sonettwerkstatt ein. Kleine Konzerte finden im Ausstellungsraum an der Hauptstraße statt. Zum Abschluss am 31. Oktober gibt es ein „Leeressen“. Infos unter www.leergut-denzlingen.de MZD

tisierenden Blick auf ein Fachmarktzentrum.

Bernhold Baumgartner, der überwiegend mit gebrauchten Materialien arbeitet, nutzt Brottüten auf ganz eigene Art und thematisiert das Auf und Ab der Wirtschaft mit Leiter und immer aktualisiertem Wirtschaftsteil der Tageszeitung. Barbara Nies begibt sich auf Spurensuche, zeigt Fotografien von Frauen, die hier gearbeitet haben könnten, und ist anlässlich der Vernissage mit Bauchladen unterwegs. Beide Installationskünstler zeigen darüber hinaus Arbeiten beim Kultur- und Bürgerhaus, wo in dieser Woche die siebte Denzlinger Kulturwoche stattfindet.

Greifbar macht Ilse Reichinger mit ihren Pappmaché-Köpfen auf leeren Glasflaschen die Leere der Konsumwelt, während Dirk Schindelbecks Sonettwerkstatt auf poetische Weise der bunten

Warenwelt „huldigt“. Auf ganz eigene Art nähert sich Videokünstler Thomas Hammelmann den Stimmungen leerer Räume, belebt so die klostrophobisch wirkende Kühlkammer.

Mit den Augen durch den leeren Raum zu streifen, laden Brigitte Maul und Brigitte Rost ein. Durch Gucklöcher können die Passanten einen Blick in die ehemalige Apotheke an der Bahnhofstraße, den zweiten Ausstellungsort, werfen. Sinnigerweise sind die Scheiben mit alten Ausgaben der *Apotheken Umschau* beklebt.

Alles in allem finden die Besucher an verschiedenen Orten ein ganzes Sortiment künstlerischer Arbeiten, die höchst faszinierend einladen, sich mit der Frage zu befassen, warum das Warensortiment dort, wo die Kunst sich Raum schafft, nicht mehr zu finden ist.